Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 11

Artikel: Vom Handfertigkeits- und Haushaltsunterrichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pom Handfertigkeits= und Haushaltungsunterrichte.

Die Generalversammlung des simultanen nassauischen Lehrervereins behandelte letzthin den Handsertigkeits- und Haushaltungs-Unterricht. Rektor Endris aus Rüdesheim will im "Interesse der Schule", daß der Handsertigkeits-Unterricht aus dem Lehrplane der Schule auch fernerhin wegbleibe. Er hat für seine Stellungnahme folgende Gründe:

a) Der Handfertigkeitsunterricht ist noch nicht genügend in seinen Zielen und Wegen erkannt; die Schule darf aber nicht als Versuchsseld zur Ersorschung

berfelben bienen.

b) Die Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in der Schule würde hohe Kosten verursachen und so ein Hindernis zur notwendig erscheinenden Beseitigung verschiedener Mißstände in derselben werden.

c) Bei der großen Schülerzahl der einzelnen Klassen würde derselbe eine ungebührliche Belastung von Lehrer und Schüler bedeuten, die in keinem Ber-

baltnis zu dem erhofften Rugen ftande.

d) Gine Verfürzung der übrigen Unterrichtszeit zu Gunften des Handfertigfeitsunterrichtes ift ebenso unzulässig wie eine Stundenzahlvermehrung.

e) Die Aufnahme des Handfertigkeitsunterrichts in den Lehrplan der Lehrerseminarien zwecks späterer Einsührung in der Volksschule ist abzulehnen. Da die gründliche wissenschaftliche und praktische Ausbildung der künftigen Lehrer mehr gefährdet als gefördert wird, obgleich letzteres der Wunsch in maßgebenden wie beteiligten Kreisen ist.

f) Damit jedoch die dem Handsertigkeitsunterrichte innewohnenenden Bildungsschäße nicht verloren gehen, sondern gehoben und der Bildung dienstbar gemacht werden, möge ihm eine Stätte in geschlossenen Erziehungsanstalten angewiesen werden, benen andere, der Familie eigene Betätigung der Kinder-

hand fehlt.

g) Auch verdient der Handfertigkeitsunterricht in neben der Schule bestehenden, von ihr unabhängigen Schülerwerkstätten gepslegt und von seiten der Lehrer unterstüßt zu werden.

Dem zweitgenannten Bortrage lagen folgende Leitfage zu grunde:

1. In Orten mit Arbeiterbevölkerung, namentlich mit Fabrikbevölkerung, ist zur Zeit ein hauswirtschaftlicher Unterricht für Mädchen eine Notwendigkeit geworben.

2. Dieser Unterricht muß alle Zweige einer guten Hauswirtschaft umfassen und fann in solcher umfassenden Weise nur Gegenstand tes Unterrichts ter

Mäbchenfortbildungsschule sein.

3. Die Anfänge dieses Unterrichts liegen aber heute bereits als Mädchens handarbeitsunterricht in der Volksschule vor; für die obenbezeichneten Orte ist es wünschenswert, diese Anfänge um den Kochunterricht zu vermehren und zwar um

a) das vorhundene hausmirtschaftliche Interesse ber Mädchen zu pflegen,

b) den praktischen Bedürfnissen des Arbeitshauses entgegenzukommen, c) vorläusig einen schwachen Ersatz und später eine Vorbereitung für die Fortbildungsschule zu haben.

4. Die Vermehrung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in der Vollsschulsift möglich, unbeschadet des Charafters der Volksschule, als allgemeine Vildungs-anstalt, und unbeschadet des für Volksmädchen heute zu fordernden Maßes von allgemeiner Vildung.

5. Taher ift die burch zahlreiche Gemeinwesen bereits vollzogene opferwillige Einführung bieses Unterrichtes in die oberen Mädchenklaffen der Boltes schule vom Standpunkte des Volkserziehers aus bankbar anzuerkennen; weitere örtliche Bestrebungen in biefer Richtung sind mit Freuden zu begrüßen.

6. Die Forderung der obligatorischen Ginführung dieses Unterrichts in

allen Madchenschulen ift heute noch abzulehnen.

Als Korreferent hatte Kollege Karner-Wiesbaden folgende Thefen aufge-

ftellt und erörtert:

"Die für die Notwendigkeit des Handfertigkeitsunterrichtes für Knaben und des Saushaltungsunterrichtes für Madden geltend zu machenden Grunde reichen nicht aus, die Ginführung diefer Unterrichtsfächer in ben Lehrplan ber Bolfsichule zu Trechtfertigen; bagegen würde ber Bolfsichule burch biefe Ginführ= ung die Erreichung ihres Zieles erschwert und fie ihres Charafters einer allgemeinen Bilbungsanftalt entfleibet. Deshalb ift bie Forderung, bieje Unterrichtsfächer bem Lehrplane ber Boltsschule einzufügen, abzuweisen".

Dieser Leitsat murde von der Bersammlung nach einer eingehenden Debatte

angenommen.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Im Berlage ber "Griinen" — Eberle & Rickenbach in Ginfiedeln — find eben 4 fleinere Beiftesprodufte erichienen, die wir furg Revue paffieren laffen wollen :

1. Die Quelle ber Gnaden. 8. Auflage. 2 Fr., von Prof. Jof. Beter.

Das 544 Geiten flarke Gebet: und Erbauungsbuch zielt auf immer größere Berehrung des allerheiligsten Herzens Jesu. Es scheint den richtigen Ton zu treffen, denn es hat geradezu riefigen Absatt gefunden und ift ein Lieblingsbuch des katholischen Bolkes geworden.

Un eine furze Geschichte ber Berg-Jesu-Andacht reihen sich 33 gehaltvolle, furze und recht wirtsame Betrachtungen für den Monat Juni über das leidende Berg Jesu. Die

Sprache ift einfach und ansprechend, leicht verftändlich und ungesucht.

In der Novene auf das Berg-Besu-Fest sind die Betrachtungen über die Bolltom-menheiten des göttlichen Bergens. — Recht sinnig ist auch die Andacht an den 12 ersten Monats=Freitagen.

Der zweite Teil bietet die fibliche Auswahl von Andachtsilbungen, wie fie bem

Zwede bes Buches entsprechen.

Ausstattung und Druck find gut, bas kolorierte Titelbild bliebe beffer meg. Das

Buch gehört wohl zu ben beften Diefer Art.

2. Antoniusbüchlein von Dominit Rreienbuhl. 60 Rp. - Enthalt einen findlich geschriebenen belehrenden Teil, die Undacht jum hl. Antonius betreffend, und bietet im 2. Teile gewöhnliche Gebete, wie auch folche mit spezieller Rücksicht auf den großen Beiligen.

3. Alonfinebuchlein. 1 Fr. 10.

Der Jesuitenpater Saupt ift Berfaffer bes anmutenben Buchleins. Die Jugend liest gewiß mit Behagen und nicht ohne Erfolg die 9 Betrachtungen über "Alonfius als Borbild der Jugend" und die "Lieblingsandachten des Beiligen." Diese 2 Bunkte charaf-terisieren das Büchlein und stempeln es zu einer willkommenen Gabe für unsere Jugend. Gianet fich zu Beichenten an fleißige Schiller in vorzüglicher Beife.

4. Grundzüge ber fath. Glaubens- und Sittenlehre von Pfarrer M. Selbers.

Selders will bem fath. Bolfe einen Wegweifer und ein Gulfsmittel ichreiben gur Erfenntnis ber Wahrheiten und Lehren bes Chriftentums. Er bringt baher unfere Glau-

beng: und Sittenlehre in turgen Satzen gur Darftellung.

Das Frag- und Antwortspiel liest sich nicht troden und altmodisch, streut ber zeitenkundige Autor doch recht oft ungemein auftlärende Erläuterungen ein. Zubem sticht schon ber Druck gut ab. Der 1. Teil redet vom Glauben, der 2te von den Sakramenten und ber Gnade Gottes, ber 3te von ben Geboten Gottes und ber Rirche und ber 4te von bem Gebete und der driftlichen Bolltommenheit. Die Fassung ist kurz, (188 G.) wies wohl burchwegs die Ansicht der Kirche durch entsprechende Belege aus der hl. Schrift erhartet ift, um fo zu zeigen, daß unfere Lehre mit dem geschriebenen Worte Gottes genau